Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 329.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 12. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 10. Mai. Der König hat der Wahl des Oberlehrers und Prorektors Dr. Altenburg am Gymnasium zu Ohlau zum Direktor dieser Anstalt die Bestätigung ertheilt; sowie dem Direktor der Rheinisch-Pommer'schen Ackerbau-Aktien-Gesellschaft, Mackensen zu Gramenz, Kreis Neustettin, und dem Rittergutsbesitzer Kreich zu Liebenow, Kreis Arnswalde, den Charakter als Oekonomie-Rath verliehen.

Der König hat den Pfarrer Quand an der St. Elisabeth-Kirche [zu B]erlin zum Superintendenten der Diözese Berlin II ernannt.

[D]er praktische Arzt Dr. med. Heike zu Groeningen ist, unter Be[lassu]ng in seinem gegenwärtigen Wohnsitz, zum Kreis-Wundarzt des [Kre]ises Oschersleben ernannt worden. Dem Organisten und Ge[sang]lehrer Pasch zu Berlin ist das Prädikat Musik-Direktor beigelegt [wor]den.

Dem Landgerichts-Direktor, Geheimen Justiz-Rath Wittke in [Sch]weidnitz ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ertheilt. [Ve]rsetzt sind: der Amtsrichter Jewasinski in Schneidemühl als [La]ndrichter an das Landgericht in Ostrowo und der Amtsrichter [.]arnecke in Posen als Landrichter an das Landgericht daselbst. Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Troplowitz bei dem Amtsgericht in Ellrich, der Gerichts-Assessor Herbertz bei dem Amtsgericht in Gummersbach, der Gerichts-Assessor Dr. Hüffer bei dem Amtsgericht in Schwerte, der Gerichts-Assessor Helmig bei dem Amtsgericht in Bottrop, der Gerichts-Assessor Großer bei dem Amtsgericht in Schwerin a. W. und der Gerichts-Assessor Goldstein bei dem Amtsgericht zu Neumark. In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Dr. Oetker bei dem Landgericht in Kassel, der Rechtsanwalt, Justiz-Rath Bindewald in Eisleben bei dem Landgericht in Halle a. S. und der Rechtsanwalt Zündorf bei dem Landgericht in Köln. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Emundts bei dem Landgericht in Köln, der Gerichts-Assessor Meyer und der Gerichts-Assessor Dr. Oberneck bei dem Landgericht I in Berlin, der Gerichts-Assessor Pieper bei dem Landgericht in Essen, der Gerichts-Assessor Bartecki bei dem Amtsgericht in Neutomischel, der Rechtsanwalt Manneberg aus Gleiwitz bei dem Amtsgericht in Pleß, der Gerichts-Assessor Albrecht bei dem Amtsgericht in Ueckermünde und der Gerichts-Assessor Brüker bei dem Amtsgericht in Kempen a. Rhn. Dem Notar, Justiz-Rath Bindewald in Eisleben ist die nachgesuchte Dienstentlassung vom 1. Juli d. J. ab ertheilt. Der Amtsgerichts-Rath Wünsch in Wetzlar ist gestorben.

Der bisherige Amtsrichter v. Bamberg in Burg ist zum Konsistorial-Assessor ernannt und dem Konsistorium der Rheinprovinz überwiesen worden.

Deutscher Reichstag.

24. Sitzung.

Berlin, 10. Mai. Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Puttkamer, Dr. v. Schelling.

Präsident von Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 30 Minuten.

Das Haus tritt in die Berathung des Entwurfs betr. die zur Erforschung der Cholera entsandte wissenschaftliche Kommission (Belohnung an die Mitglieder derselben in Höhe von 135,000 Mark).

Die Vorlage wird ohne Diskussion in erster und zweiter Lesung genehmigt.

Das Haus setzt sodann die zweite Berathung des Gesetzes, betr. die Verlängerung des Sozialistengesetzes, fort.

Von Abg. Hasenclever und Genossen ist beantragt worden, § 1 des Sozialistengetzes aufzuheben.

Präsident v. Levetzow empfiehlt dem Hause, sich in der Diskussion heute ausschließlich an die vorliegenden Anträge zu halten. (Beifall.)

Abg. Geiser (Sozialdemokrat, Stuttgart): In der gestrigen Debatte ist vom Herrn Reichskanzler der Gedanke des Rechts auf Arbeit vorgebracht worden; wir werden uns daher erlauben, an den Herrn Reichskanzler den Antrag zu richten, dieses Recht auf Arbeit in einer Vorlage zu formuliren. Abgeordneter v. Köller hat gestern gemeint —

Präsident v. Levetzow: Die Generaldiskussion ist geschlossen, ich muß Sie bitten, sich streng an den Antrag Hansenclever und Genossen zu halten.

Abg. Geiser (fortfahrend): Ich muß zur Begründung unseres Antrages ausführen, daß wir, als sozialdemokratische Fraktion, keineswegs alle gestern von Herrn v. Köller verlesenen Stellen des „Sozialdemokrat" vertreten. Die jetzige Haltung des „Sozialdemokrat" ist eine Folge des Sozialistengesetzes — heben Sie das Gesetz auf und Sie werden sich nicht länger über die Haltung der sozialdemokratischen Presse zu beklagen haben. Auch die Anklage, die man aus der Existenz des Bebel'schen Buches gegen die ganze sozialdemokratische Partei geschmiedet hat, bleibt mir unvollständig. Würden Sie denn, wenn Abgeordneter v. Minnigerode ein wissenschaftliches Buch geschrieben, die konservative Partei für den Inhalt des Buches verantwortlich machen? Man wirft uns ferner vor, wir wollten blutige Revolution. Die Revolution aber wird niemals hervorgerufen von den Trägern der neuen Ideen, sondern von den Anhängern der Alten, die Revolution wird nicht auf der linken, sondern auf der rechten Seite des Hauses gemacht. Es ist eine feine Ironie der Geschichte, daß Sie auf der Rechten, die Vertreter des konservativsten Adels, gezwungen werden, die Platzmacher der sozialen Revolution zu sein. Ebenso wie Herr v. Kleist-Retzow und Genossen den Krieg als eine schlechte Institution anerkannt, ihn aber nicht vermeiden können, ebenso geht es uns mit der Revolution. Viel erwünschter aber wäre uns eine friedliche, allmälige Lösung. Der Anarchismus aber ist gerade der Gegensatz der Sozialdemokratie, denn er will den politischen Individualismus, den wir gerade bekämpfen. — Man hat uns gestern vorgeworfen, daß wir im Hause noch keine positiven Anträge gestellt haben. Das ist ein Vorwurf, der wenig Noblesse beweist, denn gerade die Konservativen haben uns stets die nöthige Unterstützung versagt. Herr Stöcker hat gemeint, die Lösung der sozialen Frage auf dem Gebiete der Judenhetze zu finden. (Der Präsident ruft den Redner zur Sache.) Wenn Sie mich in meiner Redefreiheit beschränken —

Präsident v. Levetzow: Jeder Redner ist beschränkt. (Große Heiterkeit.)

Abg. Geiser (fortfahrend): Wollte man uns nur die Freiheit und Möglichkeit geben, unser Programm überhaupt zu entwickeln, ich bin überzeugt, wir würden Ihnen nachweisen, wie unsere Theorie allein die Lösung der sozialen Frage herbeiführen, wie sie allein vor der blutigen Revolution schützen könnte. Man wirft uns den Atheismus vor, der Atheismus ist nicht das Werk politischer Parteien, er ist von der Wissenschaft den weitesten Kreisen gepredigt worden, sein Bestehen darf man uns nicht zum Vorwurfe machen. Der Darwinismus (Rufe: „Zur Sache!") Wenn das nicht zur Sache gehören sollte, bitte ich um Entschuldigung; ich werde dann gelegentlich einen Vortrag hierüber in Berlin halten. (Heiterkeit.) Ich bitte Sie nun nur noch um Annahme unsers Antrages.

Abg. Dr. Windthorst: Mit Bezug auf das Recht auf Arbeit will ich den Vorredner doch darauf aufmerksam machen, daß der Reichskanzler nur von dem Rechte auf Arbeit innerhalb des Gebietes des preußischen Landrechts gesprochen hat, nicht aber für das ganze deutsche Reich. Wenn der Antrag Hasenclever angenommen würde, so würde das die Ablehnung des Sozialistengesetzes bedeuten (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Ich will nur auf diese Konsequenz aufmerksam gemacht haben. (Heiterkeit.)

Der Präsident eröffnet die Diskussion über die Anträge Windthorst zu § 9 und 10.

In § 9 soll Absatz 1 bestehen bleiben, dagegen Absatz 2 gestrichen werden, wonach Versammlungen zu verbieten sind, von denen durch Thatsachen die Annahme gerechtfertigt ist, daß sie zur Förderung der bezeichneten Bestrebungen bestimmt sind.

Die Bestimmungen des § 11, wonach bei periodischen Druckschriften das fernere Erscheinen verboten werden kann, sobald auf Grund dieses Gesetzes das Verbot einer einzelnen Nummer erfolgt, soll dahin abgeändert werden, „sobald das Verbot einer einzelnen Nummer zum zweiten Mal erfolgt."

Abg. Dr. Windthorst: Den Widerspruch der Regierungsvertreter gegen meine Amendements bedaure ich aufs Tiefste, denn er spitzt die ganze Differenz außerordentlich zu. Meine Anträge gehen davon aus, daß das Sozialistengesetz keine bleibende Institution werden soll, sie wollen den Uebergang von diesem Gesetze zum gemeinen Recht erleichtern. Die Konservativen wollen das Gesetz als dauernde Institution. (Rufe rechts: Nein!) Sie rufen nein und thun ja! (Heiterkeit.) Der Reichskanzler ist wie gewohnt offener gewesen, er hat gestern ausgesprochen, der Zeitpunkt der Aufhebung kann dann eintreten, wenn die soziale Reformgesetzgebung beendet ist, während er früher meinte, es solle nicht vor Beendigung der sozialdemokratischen Bestrebungen aufgehoben werden. Aber der gestrigen Aeußerung des Reichskanzlers steht ein Wort des Abg. Winterer gegenüber, der in der Sache gleichfalls urtheilsfähig ist und uns gezeigt hat, daß in Frankreich, wo all das schon besteht, was die soziale Reformgesetzgebung erstrebt, die sozialistische Bewegung trotzdem besteht. Dann bedeutet doch aber die gestrige Aeußerung des Reichskanzlers, daß das Gesetz eine dauernde Institution werden soll, und dann verstehe ich nicht, wie man immer betonen kann, das Gesetz soll ja nur noch auf zwei Jahre sein. Das ist doch jedenfalls eine Täuschung. Ich aber kann das Gesetz als dauernde Einrichtung nicht votiren und daraus erklärt sich die Tendenz meiner Anträge, besonders die Regierung thut so, als ob das Sozialistengesetz keine Ausnahmemaßregel ist und weist deshalb meinen Versuch einer Aenderung als ein Vorgehen zurück, ich aber bitte Sie, meinen Anträgen zuzustimmen und dadurch zu bekunden, daß Sie die Rückkehr zum gemeinen Rechte wünschen. Wenn die Mitglieder des Zentrums nicht geschlossen für oder gegen die Regierungsvorlage stimmen, so bedeutet dies keinen Bruch unserer Partei, denen wir allen Mitgliedern volle Freiheit der Abstimmung gegeben. Die Regierung hält meine Anträge für unannehmbar und Abg. Richter meint, sie kommen der Regierung $\frac{1}{20}$ des Weges entgegen. Die Wahrheit liegt in der Mitte. Ich will das Gesetz nicht ohne Weiteres aufheben, aber ich bin der Ansicht, man darf Ideen nicht mit Gewalt, sondern nur in freier Diskussion bekämpfen. In der Beurtheilung der Nihilisten kann ich dem Reichskanzler nicht zustimmen — die Nihilisten sind ebenso gut Sozialisten wie unsere Sozialdemokraten. Wie steht es denn mit Bakunin und so vielen Anderen? Waren das keine Sozialisten? Ich muß also dabei bleiben, daß mein Vergleich zwischen Deutschland und Rußland nicht widerlegt ist. Um so mehr müssen wir den Ernst der Gefahr bedenken! Die Uebergangszeit, die meine Anträge bezwecken, soll Muße geben, die Sozialreform weiter zu führen und den Sozialdemokraten Gelegenheit geben, in gesetzliche Bahnen einzulenken. Ich verlange, daß auch Sozialdemokraten in Versammlungen sprechen dürfen — wenn sie dann in ihren Vorträgen gegen das Gesetz verstoßen, soll die Versammlung aufgelöst werden, aber früher nicht. Die jetzige Praxis aber erregt in den Sozialdemokraten das Gefühl unschuldig erlittenen Unrechts und erbittert sie nur noch mehr. — Meine anderen Anträge enthalten dann zumeist nur redaktionelle Aenderungen gemäß § 9. Ich ersuche Sie nun nochmals um Annahme meiner Anträge. Der Regierung aber gebe ich zu bedenken, ob sie mit ihrer Auflösungstendenz auf dem rechten Wege ist. Ich hoffe jedoch, meine Anträge werden angenommen werden — jedenfalls haben wir den ernsten Versuch einer Vermittelung gemacht. Weist die Regierung diesen Versuch zurück, so trifft uns nicht die Schuld. Ich will hoffen, daß es nicht zum Aeußersten, zu einer großen Wahlschlacht kommt, in welcher die Arbeiterkolonnen geschlossen auftreten. (Beifall im Zentrum)

Abg. Freih. v. Minnigerode: Es handelt sich in dem Antrage zu § 9 darum, daß nicht mehr Versammlungen verboten werden können, auch wenn die Person des angekündigten Redners als sozialistischer Agitator bekannt ist. Ist es nicht aber verständiger, eine Versammlung, über deren sozialdemokratischen Charakter man nicht zweifelhaft ist, von vornherein zu verbieten, statt erst die Erregung der Versammlung abzuwarten und sie dann erst aufzulösen? Das Verbot einer Versammlung macht naturgemäß viel weniger böses Blut, als die Auflösung einer tagenden Versammlung. Wir wollen das Gesetz aufrechterhalten, denn wir wollen die Waffe der Regierung in voller Schärfe in die Hand geben. (Beifall rechts.)

Der Antrag des Abg. Dr. Windthorst zu § 9 wird gegen die Stimmen der konservativen Parteien und der Nationalliberalen angenommen, ebenso die entsprechenden Anträge zu den §§ 10, 17, 18.

Der Präsident eröffnet die Diskussion über den vorhin erwähnten Antrag Windthorst zu § 11 und dem entsprechenden § 13.

Abg. Dr. Windthorst befürwortet kurz unter Hinweis auf seine vorige Rede die Annahme seines Antrags.

Nachdem die Abgg. v. Köller und Dr. Marquardsen den Anträgen entgegentreten, werden die Anträge Windthorst zu §§ 11 und 13 mit derselben Majorität angenommen.

§ 24 gestattet die Beschwerde nur an die Aufsichtsbehörden, Abg. Dr. Windthorst beantragt dafür zu setzen „Gegen die Entziehung findet der Rekurs nach Maßgabe der §§ 20 und 21 der Gewerbe-Ordnung statt."

Der Antrag wird angenommen, dagegen der zu § 26, wonach der Bundesrath in Zukunft 9 nur richterliche Mitglieder in die Reichsbeschwerdekommission wählen soll, während er bisher 4 Mitglieder aus seiner Mitte und 5 aus den Mitgliedern der höchsten Gerichte wählte — abgelehnt.

Auf Grund des § 28 des Sozialistengesetzes ist der kleine Belagerungszustand über Berlin, Leipzig, Hamburg und Altona verhängt worden; Abg. Dr. Windthorst beantragt diese Ausnahmemaßregel auf die Stadt Berlin und einen Umkreis bis zu 30 Kilometer um dieselbe zu beschränken.

Abg. Dr. Braun beantragt, den Absatz 3 des § 28, wonach Personen, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu besorgen ist, der Aufenthalt in den Bezirken des kleinen Belagerungszustandes versagt werden kann — zu streichen.

Abg. Dr. Windthorst: Herr v. Puttkamer hat diesen § 28 den Kernpunkt des ganzen Gesetzes genannt. Die Härten dieses § 28 sind aber so groß, daß ich diesen Paragraphen zumeist für verantwortlich halte an dem Wachsthum der Sozialdemokratie. Da ich ein allmäliges Aufheben des Gesetzes wünsche, so beantrage ich die Aufhebung des kleinen Belagerungszustandes zunächst für Leipzig, Hamburg und Altona, noch nicht aber für Berlin. Berlin ist das Zentrum des ganzen deutschen Reichs; die zahlreiche Bevölkerung, der gewaltige Zufluß nach Berlin steigern die sozialistische Gefahr für Berlin. Hier befindet sich die sozialistische Parteileitung, hier aber auch die Reichsregierung; die wesentlichsten Interessen Deutschlands materieller und persönlicher Art vereinigen sich in Berlin. Doch hoffe ich, daß auch für Berlin diese Ausnahmemaßregel bald wird aufgehoben werden können.

Abg. Dr. Braun: Ich sehe mich bei der Ermüdung des Hauses veranlaßt, meinen Antrag zurückzuziehen, doch behalte ich mir vor, bei geeigneter Gelegenheit auf die Sache selbst zurückzukommen.

Abg. v. Kleist-Retzow schildert die Gefährlichkeit der großen Massen in den Städten, die durch ein agitatorisches Wort leicht entzündet werden könnten. Wenn auch ein Zusammenhang der Attentate gegen den Kaiser mit der Sozialdemokratie nicht nachzuweisen sei, so sei doch der verderbliche Einfluß der Sozialdemokratie auf das Volk, besonders die großen Massen in den Städten zweifellos. Redner verliest ein Plakat, welches am 22. März in einer großen Provinzialstadt veröffentlicht worden und in dem es ungefähr heißt: „Heute feiern wir den Geburtstag unseres geliebten Königs, des Königs der Unterdrückten. Welches Glück ihm zuzujubeln, der so eifrig für sein Volk sorgt — er bezieht ja jährlich nur 40,000 Mark aus den Taschen der Steuerzahler."

Abg. Dr. Hänel: Meine politischen Freunde wünschen die Ablehnung des § 28 überhaupt. Wir sehen nicht ein, weshalb man für Berlin eine Ausnahme gelten lassen soll, und glauben, was den Städten Leipzig, Hamburg und Altona recht ist, muß auch Berlin recht sein.

Abg. Frhr. Langwerth v. Simmern erklärt, für die Anträge Windthorst, aber gegen das ganze Gesetz auch nach Annahme der Windthorst'schen Anträge stimmen zu wollen. Der Redner wird vielfach von Schlußrufen, Rufen „Zur Sache" unterbrochen.

Der Antrag Windthorst, den kleinen Belagerungszustand auf Berlin zu beschränken, wird abgelehnt; dagegen wird gemäß dem Antrage Windthorst der Satz 1 des § 28 gestrichen, wonach Versammlungen nur mit vorgängiger Genehmigung der Polizeibehörde stattfinden dürfen.

Abg. Dr. Hänel erklärt, daß die Liberalen als Gegner des Sozialistengesetzes in der Gesammtabstimmung über die Anträge Windthorst gegen dieselben stimmen werden.

Nachdem der Präsident erklärt, die Abstimmung werde eine namentliche sein, zieht Abg. Dr. Windthorst im Hinblick auf die Erklärung des Abg. Dr Hänel seine Anträge zurück. (Bewegung.)

Abg. Dr. Reichensperger (Olpe) (auf der Journalistentribüne fast völlig unverständlich) bedauert, daß die Regierung, wie der Reichstag selbst sich den vermittelnden Anträgen des Abg. Dr. Windthorst gegenüber so ablehnend verhalten hat. Dadurch ist das Haus in eine Zwangslage gekommen — käme es wirklich zu einer Auflösung des Reichstags, so würde dies einen Triumph, einen großen Erfolg der Sozialdemokraten bedeuten. Redner kann sehr wohl die Bedenken derer begreifen, die dem Gesetze ein Nein entgegenstellen wollen, denn er hat selbst lange mit schweren Zweifeln gekämpft. Redner legt dann sehr eingehend die Gründe dar, welche ihn und einen Theil seiner politischen Freunde bestimmen, für die Regierungsvorlage zu stimmen. Der Redner wird vom Präsidenten wiederholt zur Sache gerufen.

Abg. Zorn v. Bulach giebt Namens der Minorität der Elsaß-Lothringer die Erklärung ab für die Vorlage zu stimmen.

In namentlicher Abstimmung wird darauf die Vorlage der Regierung mit 189 gegen 157 Stimmen angenommen.

Dafür stimmen: Ackermann, Graf Adelmann, v. Arnim-Boitzenburg, Frhr. v. Aufseß, Graf v. Ballestrem, Graf v. Behr-Behrenhoff, Beisert, v. Benda, v. Bernuth, Dr. Blum, v. Bockum-Dolffs, Freiherr v. Bodmann, Dr. Bötticher, Bolze, Bostelmann, v. Brand, v. d. Brelie, v. Bühler, Büsing, Dr. Buhl, v. Busse, Frhr. v. Bunsen, Prinz zu Carolath und Colmar, Dr. Diendorfer, Dietze (Barby), Dietze (Leipzig Land), Graf v. Dönhoff-Friedrichstein, Graf zu Dohna-Finckenstein, Ebert, Eberty, v. Engel, Fährmann, Feustel, Flügge, Dr. v. Forckenbeck, Dr. Frege, Freit, v. Freyberg, Freytag, Frieß, Fritzen, Freiherr v. Gagern, v. Gehren, Geiger, v. Gerlach, Garwig, Frhr. v. Gise, Dr. Gneist, Frhr. v. Göler, Goldschmidt, Dr. v. Goßler, Grieninger, Dr. Grimm, Dr. Groß, Dr. Frhr. v. Gruben, Günther (Sachsen), Dr. Hammacher, Hammer, Frhr. v. Hammerstein, Prinz Handjery, Dr. Hartmann, Fürst v. Hatzfeldt-Trachenberg, Dr. Frhr. v. Hertling, Heydemann, Hobrecht, Graf von und zu Hoensbroech, Erbprinz zu Hohenlohe, Graf v. Holstein, Holtzmann, Dr. Horwitz, Frhr. v. Huene, Janson, Jaunez, Jegel, Graf v. Kageneck, v. Kardorff, v. Kessel, v. Kesseler, v. Kleist-Retzow, Graf v. Kleist-Schmenzen, v. Klitzing, Klump, Kochhann (Landsberg), v. Köller, Dr. Kolberg, Krämer, Dr. v. Kulmitz, Landmesser, Freiherr v. Landberg-Steinfurt, Leuschner (Eisleben), Leuschner (Sachsen), v. Levetzow, Lipke, Frhr. v. Löw, Lohren, Lucius, v. Lüderitz, Frhr. v. Maltzahn-Gültz, Frhr. v. Manteuffel, Dr. Marquardsen, v. Massow, Meier (Bremen), Dr. Meyer (Halle), Frhr. v. Minnigerode, Graf v. Moltke, Dr. Mommsen, Dr. Müller, (Sangerhausen), Graf von Nayhauß-Cormons, Erbgraf zu Neipperg, Freih. v. Neurath, Niethammer, Noppel, v. Oheimb, Götz, v. Olenhusen, v. d. Osten, Freih. v. Ow, Panse, Dr. Perrot, Pfähler, Freih.

v. Pfetten, Pflüger, v. Pilgrim, Fürst v. Pleß, Pogge, Graf v. Preysing (Landshut), Graf von Preysing (Straubing), v. Puttkamer, Graf v. Quadt-Weykradt-Isny, Herzog v. Ratibor, v. Reden, Reich. Dr. Reichensperger (Krefeld), Dr. Reichensperger (Olpe), Reindl, Reiniger, Dr. Roemer, Rose, Sander, Saro, Graf v. Saurma-Jeltsch, von Schirmeister, Dr. Schläger, Schlutow, Schmidt (Eichning), Dr. Schreiner, Schröter (Ober-Barnim), Schuck, Dr. von Schwarze, Dr. v. Seydewitz, Freih. v. Soden, v. Sperber, Staelin, Staudy, Dr. Stephani, Stöcker, Graf zu Stolberg-Stolberg, Strecker, Struve, Dr. Stübel, Taeglichsbeck, Dr. Thilenius, Dr. v. Treitschke, v. Uechtritz-Steinkirch, Uhden, Freih. v. Ungan-Sternberg, Freih. v. Unruhe-Bomst, Freih. v. Vequel-Westernach, Vogel, v. Waldow-Reitzenstein, Wander, Warmuth, Dr. Weber, v. Wedell-Malchow, von Wendel, Wichmann, Wölfel, Freih. v. Wöllwarth, v. Wrisberg, Witte, Zorn von Bulach.

Mit **Nein** haben gestimmt: Ahlhorn, Antoine, v. Arnswaldt-Böhme, von Arnswaldt-Nardenbostel, Ansfeld, Bamberger, Barth, Baumbach, Bebel, Bender, Graf Bennigsen, Birkenmayer, Blos, Bock, von Bönninghausen, Borowski, Braun, Brüel, Buddeberg, Büchner, Büchtemann, Büxten, Graf von Chamaré, von Chlapowski (Fraustadt), von Chlapowski (Kröben), Cronemeyer, Custodis, v. Czarlinski, v. Dalwigk, Dieden, Dietz, Dirichlet, Dohrn, Graf Droste, Franz, Frohme, v. Fürth, v. Galen, Geiser, Gelen, Gieschen, Götz, Goldenberg, Grad, von Grand-Ry, Greve, Grillenberger, Günther Gutfleisch, Haanen, Haehnle, Haerle, Hasenclever, v. Heereman, Hermes (Parchim), Hermes (West-Priegnitz), Hirsch, Hirschberger, Hoffmann, v. Hompesch, Horn, Horneck v. Weinheim, Huchting, v. Jazdzewski, Johannsen, Kablé, Kaempfer, v. Kalckstein-Klonowken, v. Kalkstein-Pluskowens, Kapp, Kayser, v. Kesler, Klotz, Kochann, Köhl, v. Komierowski, Kopfer, Kräcker, v. Kurnatowski, v. Kwilecki, Lang (Kelheim), Lang (Schlettstadt), Dr. Langerhans, Langwerth v. Simmern, Lender, Lenzmann, Lerche, Dr. Lieber, Liebknecht, Löwe, Lüders (Görlitz), Lüders (Hessen), Magdzinski, Majunke, Mayer (Württemberg), Meibauer, Menken, Möller, Mohr, Moufang, Müller, Münch, Munckel, Neißler, Papellier, v. Pavius, Parisius, Payer, Perger, Phillips, Porsch, v. Praschma, Rademacher, Rée, Reichert, Retter, Richter (Hagen), Rickert, Rittinghausen, Rohland, Rudolphi, Ruppert, Schäfler, v. Schalscha, v. Schele, Schenck, Schlüter, Schmidt (Elberfeld), v. Schorlemer-Alst, Schott, Schrader, Schröder (Wittenberg), Schwarzenberg, Seneftrey, Simonis, v. Skarzynski, Prinz zu Solm-Braunfels, Sonnemann, v. Stauffenberg, Stengel, Stötzel, Stolle, Timmermann, Traeger, Triller, Utz, Virchow, v. Vollmar, Walter, v. Wangenheim, Wendt, Westermayer, Windthorst, Winterer, Witt, Witzesperger.

Abg. **Lassen** enthielt sich der Abstimmung.

Nach Verkündigung des Resultats der Abstimmung **vertagte** sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 12 Uhr.

T.-O.: 3. Lesung des Sozialistengesetzes, Berathung der Resolutionen, 3. Lesung der Vorlage betr. den Feingehalt von Gold- und Silberwaaren.

Schluß 4¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

84. Sitzung.

Berlin, 10. Mai. Am Ministertische: Kommissarien, später v. Puttkamer.

Präsident v. **Köller** eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr.

Das Haus tritt in die dritte Berathung der **Novelle zum Kommunalsteuergesetz.**

Bei § 1 plaidirte Abg. **Zelle** nochmals für die Streichung der Worte „Konsumvereine jeder Art, insofern dieselben Gewinne für ihre Mitglieder verrechnen."

Unterstaatssekretär **Herrfurth:** Ich kann Sie nur bitten, dem Antrage des Abg. Zelle zu willfahren und die Konsumvereine diesem Gesetze nicht zu unterstellen: Ebenso muß ich sie bitten den Zusatz der Kommission zu Absatz 3 zu streichen, welcher die Besteuerung aller dem Fiskus gehöriger, aber einem öffentlichen Dienste nicht gewidmeten Anlagen, Grundstücke und Gebäude fordert. Die Annahme dieses Zusatzes würde die Wirksamkeit des ganzen Gesetzes wesentlich schädigen. Bei der Wichtigkeit des Gesetzes möchte ich Sie im Interesse der Gemeinden bitten, das Gesetz in einer Fassung anzunehmen, die eine möglichst segensreiche Wirksamkeit des Gesetzes zuläßt.

Abg. **Metzner** tritt aus den in der zweiten Lesung bereits vorgebrachten Gründen entschieden für die Besteuerung der Konsumvereine ein.

Abg. **Schmidt** (Sagan) beantragt, den Zusatz zu Abs. 2 zu streichen, in Abs. 1 statt „Konsumvereine jeder Art" zu setzen „die nicht eingetragenen Genossenschaften, deren Geschäftsbetrieb über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgeht."

Abg. v. **Quast** schließt sich dem Antrage auf Streichung des Zusatzes zu Abs. 2 an, während Abg. Dr. **Hammacher** dem Antrage entgegentritt.

Geh. Finanzrath **von Bonin** bittet im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes um Ablehnung des Zusatzes der Kommission.

Nachdem Abg. **Parisius** nochmals um Streichung der Worte „Konsumvereine jeder Art" gebeten, wird die Diskussion geschlossen. Der Zusatz zu Absatz 2 wird hierauf gestrichen, § 1 im Uebrigen unverändert angenommen, ebenso ohne Diskussion § 2.

Die §§ 3—6 werden unverändert nach der zweiten Lesung genehmigt, nachdem Abg. Dr. **Hammacher** erklärt, er verzichtet auf die Einbringung seiner Anträge zu § 5, wiewohl er bei seinem prinzipiellen Standpunkt unverändert stehen bleibt.

Zu § 7 beantragt Abg. v. **Schenckendorff**, den Passus b nach den Worten „genannten Behörden" wie folgt zu fassen:

> nach Lage der örtlichen Verhältnisse. Bei der Antheilsberechnung ist sowohl das Flächenverhältniß als die den betheiligten Gemeinden durch das Vorhandensein der Betriebsstätte, Station 2c. erwachsende Kommunallast zu berücksichtigen.

§ 7c handelt von der Uebergangsperiode.

Abg. **Lauenstein** beantragt die Kommissionsvorlage wiederherzustellen, somit statt „**fünf** Jahre" zu sagen „drei Jahre" und statt „**zehn** Jahre" wieder „sechs Jahre".

Abg. **Ludewig** befürwortet den Antrag. Jede Uebergangszeit habe für das Land große Uebelstände; der Beschluß der zweiten Lesung, welcher die Uebergangszeit verlängert, schädigt besonders die Provinz Hannover und ist dort auf's Schwerste empfunden worden.

Abg. **Bachem:** Ich muß Sie bitten, dem Antrage Lauenstein nicht Folge zu geben. Die Herren aus Hannover verstehen es bei jeder Gelegenheit, Praecipua für Hannover zu verlangen. (Heiterkeit.) Je länger die Uebergangszeit währt, desto leichter finden die neuen Bestimmungen Eingang. Ich bitte Sie also bei dem Beschlusse zweiter Lesung stehen zu bleiben, mit dem auch die Regierung sich einverstanden erklärt hat.

Abg. **Lehmann** tritt für den Antrag Lauenstein ein.

Abg. v. **Quast:** Der Antrag Lauenstein entspricht dem Beschlusse der Kommission, ich bitte Sie daher um Annahme desselben. Ebenso erblicke ich in dem Antrage Schenckendorff eine Verbesserung, der ich Sie zuzustimmen bitte.

Unterstaatssekretär **Herrfurth** sieht in dem Antrage Schenckendorff gleichfalls eine Verbesserung des Beschlusses zweiter Lesung, bittet aber um Ablehnung auch des Antrages Schenckendorff und um Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Der Antrag des Abg. v. **Schenckendorff** wird angenommen, der Antrag Lauenstein abgelehnt, worauf § 7 genehmigt wird und das Haus sich **vertagt.**

Nächste Sitzung: Montag 10 Uhr.

Tages-Ordnung: Novelle zur Kommunalsteuer, Wegeordnung für Schleswig-Holstein, Entwurf, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder. Schluß 12 Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 11. Mai.

— Die **Kaiserin** ist gestern Vormittag mittelst Extrazuges nach Baden-Baden abgereist. Unterwegs wird die Kaiserin in Kreiensen und Gießen das Frühstück und das Diner einnehmen. Bei der Abfahrt von Berlin war jede Verabschiedung auf dem Bahnhofe untersagt. In der Begleitung der Kaiserin befinden sich die Ehrendamen Gräfin Vitzthum und Gräfin Fürstenstein, der Kammerherr Graf Fürstenstein und der Kabinets-Sekretär Herr v. d. Knesebeck.

— Die gestrige **Soirée bei dem Fürsten Reichskanzler** hat, wie die „Post" berichtet, für diejenigen, welche aus der Form der Einladung etwas ganz Ungewöhnliches erwartet hatten, eine Enttäuschung gebracht, indem sie ganz in der früheren Weise verlief und nicht einmal eine sensationelle Aeußerung, ein geflügeltes Wort in Umlauf gebracht hat. Die Einladungen waren für acht Uhr in großer Anzahl ergangen. Erschienen waren verschiedene Mitglieder des Bundesraths, die preußischen Minister v. Puttkamer, Friedberg, Lucius, Maybach, v. Goßler und v. Scholz. Die Präsidien der parlamentarischen Körperschaften, des Reichstages, des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses, waren vollzählig vertreten; außerdem Abgeordnete aller Fraktionen. Von der deutschen freisinnigen Partei waren außer dem Vizepräsidenten Hoffmann die Abgeordneten Rickert, Zelle, Worzewski, Lipke, Koerner, Westerburg, Dr. Horwitz u. A., außerdem die Abgeordneten v. Bockum-Dolffs, Cablé u. A. anwesend. Vom Zentrum waren Dr. Windthorst, beide Reichensperger und zahlreiche andere Mitglieder erschienen. Da die Fürstin Bismarck, obgleich sich ihr Befinden gebessert hat, noch durch ihr Unwohlsein gehindert war, die Honneurs des Hauses zu machen, wurde sie in dieser Beziehung von der Gräfin Rantzau und der Frau v. Spitzemberg, der Wittwe des früheren hochverdienten württembergischen Gesandten, Tochter des Herrn v. Varnbüler vertreten. Von der Familie des Kanzlers war auch Graf Wilhelm Bismarck anwesend. Der Kanzler unterhielt sich längere Zeit mit Herrn Windthorst. Das Gespräch drehte sich, wie das „D. Tgbl." sagt, wesentlich um die soziale Gesetzgebung, speziell die Unfallversicherung. Dr. Windthorst, welcher der Hauptsache nach die Kosten der Unterhaltung bestritt, versicherte den Fürsten wiederholt, daß er hinsichtlich der sozialen Gesetzgebung eine Parteifrage nicht anerkenne, und daß er die kaiserliche Botschaft für eine mindestens ebenso große That des Kaisers halte, wie alle von ihm erfochtenen Siege. Bismarck erwiderte, daß Dies auch die Ansicht des Kaisers selber sei. Dr. Windthorst kam dann noch auf die sozialen Gefahren, soweit sie im Anarchismus liegen, zu sprechen und meinte, daß denselben nur auf internationalem Wege begegnet werden könne. Er verstehe die Kurzsichtigkeit der Regierungen, die dem bezüglichen Vorgehen Deutschlands Schwierigkeiten entgegengestellt hätten, ebenso wenig, wie er deren Verhalten bedauere. In der recht animirten Unterhaltung bemerkte Fürst Bismarck gelegentlich, daß man es ihm nicht übel nehmen dürfe, wenn er zuweilen etwas stürmisch vorgehe. Er komme sich vor, wie der Maschinist auf der Lokomotive, der dafür sorgen müsse, daß das Feuer nicht verlösche, weil sonst der Zug still stehen müsse. Windthorst replizirte darauf, daß er mit dem Fürsten Bismarck im vollsten Vertrauen die Lokomotive besteige und bereit sei, mit ihm zu fahren, daß er sich nur vorbehalte, wenn die Fahrt zu stürmisch werde, gelegentlich zu bremsen. Gegen halb 11 Uhr empfahlen sich die Gräfin Rantzau, sowie Frau v. Spitzemberg, welche beide Damen die Honneurs gemacht hatten, von der Gesellschaft und damit war das allgemeine Signal zum Aufbruch gegeben. Fürst Bismarck entließ seine Gäste in der gewohnten liebenswürdigen Weise. Bei der ganzen Unterredung zwischen dem Fürsten Reichskanzler und Exzellenz Windthorst bildete Herr v. Goßler den unmittelbaren Zuhörer; er saß neben Herrn Windthorst.

— Bei der entscheidenden Abstimmung über die Verlängerung des **Sozialistengesetzes** stimmten die beiden konservativen Fraktionen mit den Nationalliberalen geschlossen für das Gesetz, die Sozialdemokraten und die Volkspartei gegen dasselbe. Zentrum und Freisinnige spalteten sich. Von den letzteren votirten mit „ja" folgende 24: Beisert, v. Forckenbeck, Frieß, Goldschmidt, Grieninger, Hammer, Dr. Horwitz, Jegel, Kochhann (Landsberg), Lipke, Maager, Dr. Meyer (Halle), Mommsen, Panse, Pflüger, v. Schirmeister, Schlutow, Schröter (Oberbarnim), Struve, Thilenius, Wander, Westphal, Witte, Wölfel. — Gefehlt haben: Behrend, v. Bunsen, Fährmann, Hempel, v. Hönika, Koch, Kutschbach, Langhoff, Neßler, Richter (Tondern), v. Saucken (Tarputschen), Schwarz, Sello, Thomsen. — Vom Zentrum einschließlich der welfischen Hospitanten stimmten unter Führung v. Frankenstein's und der beiden Reichensperger 37 mit „ja", 52 (darunter Windthorst und Schorlemer) mit „nein", 18 (die Mehrzahl aus Bayern) fehlten. — 11 Elsasser waren anwesend, davon stimmten 4 mit „ja". — 7 Polen fehlten; die anwesenden stimmten mit „nein". — Von den Nationalliberalen fehlten: v. Beaulieau-Marconnay, Oechelhäuser, Paasche und Schneider. — Der Däne Johannsen stimmte mit „nein"; sein Landsmann Laaßen enthielt sich des Votums.

+ **Berlin,** 11. Mai. Sämmtliche von den **Sozialdemokraten** für den heutigen Sonntag einberufenen **Volksversammlungen**, die von der Polizei bereits genehmigt waren, sind gestern noch in später Abendstunde auf Grund des § 9 des Sozialistengesetzes **verboten** worden. Für die für den VI. Wahlkreis verbotene hatte man jedoch schnell Ersatz geschafft; es wurde ein Tanzkränzchen in der „Norddeutschen Brauerei" veranstaltet und obwohl das Verbot erst 7 Uhr Abends angelangt war und daher das Stattfinden des Vergnügens nicht mehr bekannt gegeben werden konnte, so hatten sich doch viele hundert von Theilnehmern zu demselben eingefunden. Auch die Abgg. Hasenclever und Grillenberger, ersterer Kandidat für den VI. Wahlkreis, waren erschienen. Hasenclever hielt nun, ohne daß die Polizei es verhindern konnte, eine Ansprache an die Arbeiter und ihre Frauen, in der er zu treuem Ausharren aufforderte. Wenn man keine Versammlungen gestatte, werde man Landparthien und Tanzkränzchen veranstalten müssen, dagegen können keine zehn Sozialistengesetze etwas thun. Die **Generalversammlungen**, welche die Maurer und andere Branchen abhielten und die insgesammt von ungefähr 8000 Personen besucht sein mochten, hatte man ruhig gestattet, ebenso eine Volksversammlung in Charlottenburg, wo der Medailleur Krohne aus Berlin als Kandidat der sozialdemokratischen Partei für den Kreis Beeskow-Teltow-Storkow proklamirt wurde. Die Sozialdemokraten hatten sich außerdem für die verbotenen Versammlungen dadurch zu entschädigen gewußt, daß sie bereits am frühen Morgen sich in der Umgegend zusammenfanden und ihre Angelegenheiten besprachen.

Hannover, 10. Mai. Die heutige feierliche **Enthüllung des Kriegerdenkmals** der Provinz Hannover für den Krieg von 1870/71 gestaltete sich zu einer großartigen patriotischen Kundgebung. Prinz Albrecht von Preußen, die Generalität und die Spitzen der Civilbehörden, Deputationen der Regimenter des Armeekorps, Vertreter aller Städte der Provinz, gegen 12,000 Mitglieder der Kriegervereine nahmen an der Feier Theil. Als Landesdirektor v. Bennigsen am Schlusse seiner schwungvollen patriotischen Festrede die Erlaubniß zur Enthüllung des Denkmals erbat, wandte sich der Prinz Albrecht an die Anwesenden mit den Worten: Mit Gott für König und Vaterland, so haben sie gekämpft, so sind sie gefallen, denen dies Monument errichtet ist. Begrüßen wir dies Denkmal einer großen Zeit mit dem Rufe, in dem Alles zusammengefaßt ist, was deutsche Treue heißt. „Es lebe der Kaiser — Hurrah!" Während die Menge unter dem Donner der Geschütze begeistert einstimmte, wurden von allen Kirchen die Glocken geläutet und von den Musikkorps: „Heil Dir im Siegerkranz!" intonirt. Die Frau Prinzessin Albrecht und die drei jungen Prinzen wohnten der Feier von einer Loge aus bei. Die Stadt ist mit Fahnen und Guirlanden geschmückt, die Bevölkerung in der gehobensten Stimmung.

Wien, 10. Mai. Wie die „Presse" meldet, hat die österreichische Regierung mit der sächsischen 3 **Staatsverträge** und zwar wegen Sicherstellung der Eisenbahnanschlüsse der Buschtehrader Bahn bei Graslitz und der Prag-Duxer Bahn bei Moldau, ingleichen wegen der projektirten Eisenbahn Asch-Roßbach abgeschlossen.

Paris, 11. Mai. Der **chinesische Gesandte** Li-Fong-Pao nebst dem Obersten Tscheng-ki-tong hatte gestern eine Privataudienz bei dem Präsidenten Grévy. Letzterer sprach bei dieser Gelegenheit seine Befriedigung aus über die Ernennung Li-Fong-Paos. Er hoffe, daß dieselbe dazu beitragen werde, den gegenwärtigen Konflikt zwischen Frankreich und China einer günstigen Lösung zuzuführen. — Aus Shanghai wird von heute berichtet: Ein Telegramm des „North-China-Herald" aus Peking von heute sagt, die Kaiserin habe sich mit Li-hung-Changs Denkschrift, worin derselbe eine sofortige **Verständigung mit Frankreich** empfiehlt, im Wesentlichen einverstanden erklärt.

London, 9. Mai. Im Oberhause trat Lord Granville sehr lebhaft für den **Congo-Vertrag** ein, der England große Vortheile sichere; als Zweck des Vertrages bezeichnete Lord Granville die Ausdehnung des Handels und die Unterdrückung des Sklavenhandels.

London, 11. Mai. Wie der „Observer" meldet, ist der von dem Khedive geäußerte Wunsch, auf der **Konferenz** durch einen Delegirten vertreten zu sein, welcher Aufschlüsse über die Lage in Egypten zu geben hätte, abschlägig beschieden worden.

Konstantinopel, 11. Mai. **Midhat Pascha** ist in Folge eines Karbunkelleidens, von dem er befallen worden war, gestorben.

Bukarest, 11. Mai. Nach dem Schlusse einer von der vereinigten Opposition gestern Abend abgehaltenen politischen Versammlung wollten sich einige hundert Personen vor das königliche Palais begeben, um dort eine **Manifestation** vorzunehmen. Die Polizei schritt gegen dieses Vorhaben ein und stellte die Ruhe alsbald wieder her; von den Ruhestörern ist einer verhaftet worden.

Kairo, 10. Mai. Der Mudir von Dongola telegraphirt, daß die neulich abgesandte Rekognoszirungs-Abtheilung nach Dongola zurückgekehrt sei und berichte, daß Meraweh, der südlichste Punkt, mit welchem die telegraphische Verbindung noch offen, von den Insurgenten besetzt sei. Das ganze Land südlich von Debbah befinde sich in vollem Aufstande; er, der Mudir, habe eine beträchtliche Streitmacht irregulärer Truppen abgesandt, um die Straße über Debbah hinaus wieder frei zu machen. — Gerüchtsweise verlautet von einem Streite zwischen englischen Soldaten und Beduinen, welche an dem Ufer des Sees Marriot wohnen; es sollen mehrere Personen getödtet sein.

Kairo, 10. Mai. Ein von englischen Offizieren befehligtes Bataillon der egyptischen Armee, welches bisher in Assuan stand, ist nach Wadihalfa abgerückt und soll in einigen Tagen durch eine Abtheilung der Kavallerie von Kairo aus ersetzt werden. Der Mudir von Dongola hat eine Bitte um Verstärkung erneuert und sich, falls ihm dieselbe bewilligt würde, anheischig gemacht, dem Fortschreiten der Insurrektion Einhalt zu thun.

Kairo, 10. Mai. Wie es heißt, wären die englischen Militärbehörden angewiesen worden, für eine eventuell abzusendende Expedition zum **Entsatze von Khartum** Vorbereitungen zu treffen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 12. Mai.

+ **Personalien.** Es sind versetzt worden: der Postsekretär **Buchholz** von Kreuz nach Schönlanke, der Postverwalter **Schleiff** von Kletzko nach Firchau, der Postverwalter **Marczynski** von Firchau nach Kletzko, der Ober-Telegraphen-Assistent **Langfeld** von Bromberg nach Gnesen, der Post-Assistent **Schorf** von Labischin nach Bromberg, der Post-Assistent **Kurzynski** von Nakel nach Kreuz, der Post-Assistent **Jerzyk** von Posen nach Wilhelmsbrück und der Postpraktikant **Borchardt** von Bromberg nach Konitz.

Der Postverwalter **Fröhlich** in Wilhelmsbrück ist in den Ruhestand getreten.

r. **Der Kaufmann Gustav Schönecker,** ein in weiteren Kreisen unserer Stadt bekannter und geachteter Mann, welcher am 7. d. M. im Alter von 63 Jahren gestorben war, wurde am 10. d. M. Nachmittags auf dem Friedhofe der evangelischen Kreuzkirchen-Gemeinde unter zahlreicher Betheiligung beerdigt.

r. **Die städtischen Sprengwagen** wurden bei der gegenwärtigen hohen Temperatur am Sonntage bereits in Thätigkeit gesetzt; es war dies um so nothwendiger, da es seit einigen Tagen nicht geregnet hat und es außerdem am Sonntage windig war, so daß auf den nicht gesprengten Plätzen und Straßen der Staub zeitweise ziemlich hoch emporgewirbelt wurde.

r. **Die Warthe** ist noch in andauerndem Steigen; gestern Morgens hatten wir 2.60, heute Morgens 2.62 Meter = 8 Fuß 4 Zoll Wasserstand.

Telegraphische Nachrichten.

Darmstadt, 10. Mai. Prinz Ludwig und Prinzessin Ludwig von Battenberg sind heute nach England abgereist.

Karlsruhe, 10. Mai. Der Landtag hat das Gesetz betreffend die Verwaltungsrechtspflege einstimmig angenommen.

Hamburg, 10. Mai. Heute Morgen hat auf der Elbe ein Zusammenstoß des von Sulina kommenden Dampfers „Engadine" mit dem nach Amsterdam bestimmten Dampfer „Amsterdam" stattgefunden. Letzterer ist bei Schulau auf den Strand gesetzt und hat Assistenz, der „Engadine" ist in Hamburg angekommen, das Vordertheil ist voll Wasser.

Wien, 10. Mai. Der Generaladjutant Sr. Majestät des deutschen Kaisers, General Graf von der Goltz, ist heute Vormittag hier eingetroffen, um im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers den Beisetzungsfeierlichkeiten für die Kaiserin Maria Anna beizuwohnen. Der Generalstabs-Hauptmann von Chavanne ist demselben zur Dienstleistung zugewiesen.

Wien, 10. Mai. Die Beisetzung der Leiche der Kaiserin Maria Anna hat heute Nachmittag in der Kaisergruft der Kapuzinerkirche stattgefunden. Die Straßen und Plätze in der Nähe der Hofburg waren mit Trauerfahnen ausgestattet und die Kapuzinerkirche entsprechend dekorirt. Auf dem freien Platze vor der Kirche waren die Generalität und das Offizierkorps aufgestellt. Militär bildete Spalier. In der Kirche erschienen der Kaiser, der Kronprinz und die Kronprinzessin, die Erzherzoge und Erzherzoginnen, Herzog Ludwig von Bayern, die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten, ferner Graf v. d. Goltz, Generaladjutant des deutschen Kaisers, Graf Robillant, die Hofchargen, Minister, die höchsten Staatswürdenträger, die Vertreter der Parlamente unter Führung ihrer Präsidien, der Episkopat und Andere. Nach dem Eintreffen des Leichenzuges, welcher am Hauptportale der Kirche von dem Erzbischofe Kardinal Ganglbauer mit dem Domkapitel empfangen wurde, erfolgte die feierliche Einsegnung, worauf der Sarg unter Trauergebeten in die Gruft getragen und sodann der Obhut des Kapuzinerkonvents übergeben wurde.

Wien, 10. Mai. Zwischen Bochnia und Slotwina gerieth heute Nacht in dem dort passirenden Postzuge der Postwagen in Folge der Explosion eines Gepäckstücks in Brand; der Postwagen wurde separirt, das Feuer wurde gelöscht, vom Inhalte des Postwagens ist aber nichts gerettet worden. Der Zug traf mit 2½ Stunde Verspätung in Lemberg ein.

Paris, 10. Mai. Präsident Grévy hat die Mehrzahl der anläßlich der Vorgänge in Anzin Verurtheilten begnadigt.

Madrid, 10. Mai. Der König ist wieder vollständig hergestellt, arbeitet täglich mit den Ministern und war auch zu Pferde bei den Rennen erschienen. — Der Ministerpräsident Canovas hat sich zur Eröffnung der Eisenbahn Murcia-Alicante begeben.

Madrid, 11. Mai. Die abermaligen Zeitungsgerüchte, daß der König noch immer leidend sei und daß ihm die Aerzte den Gebrauch einer Badekur in einem ausländischen Badeorte angerathen hätten, entbehren aller und jeder Begründung. Wie bereits gemeldet, ist der König wieder vollständig hergestellt. — Die mit dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern vermählte Schwester des Königs, Infantin Maria della Paz, ist gestern Abend hier von einem Sohne entbunden worden.

Birmingham, 10. Mai. Die Untersuchungs-Verhandlung gegen die drei verhafteten Fenier Daly, Egan und McD'onnel ist heute wieder aufgenommen worden. Die Angeschuldigten wurden vor die Assisen verwiesen.

Rom, 9. Mai. Der Dichter Prati ist gestorben.

Petersburg, 10. Mai. Durch allerhöchsten Befehl wird ein sanktionirtes Gutachten des Reichsraths veröffentlicht, wonach das in der ehemaligen Festung Schlüsselburg errichtete Gefängniß unter Oberaufsicht des Ministers des Innern, als Chefs der Gensdarmerie, der unmittelbaren Leitung des Kommandeurs des Gensdarmeriekorps unterstellt wird und zur Verwaltung des Gefängnisses wie zu dessen militärischer Bewachung eine Gensdarmerie-Verwaltung nebst einem Gensdarmerie-Kommando etatmäßig eingerichtet wird. — Nach der abermaligen Prozeßverhandlung gegen Stratanowitsch und Taboures, Komplizen Nossitzky's verurtheilte das Kriegs-Bezirksgericht dieselben zur Entziehung sämmtlicher Standesrechte und zur Verbannung nach Sibirien auf 15 Jahre. Das frühere Urtheil gegen Stratanowitsch lautete auf Dienstentlassung und Entziehung einiger Rechte, gegen Taboures auf 8 monatliche Festungshaft und Beschränkung etlicher Rechte.

Belgrad, 11. Mai. Zum Gesandten in Wien ist Bogicevic ernannt worden.

Bukarest, 9. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte Jepuresco eine Interpellation darüber ein, ob die Regierung die österreichisch-ungarische Handelskonvention kündigen wolle.

Bern, 12. Mai. Durch die gestrige Volksabstimmung wurden alle vier Referendumsvorlagen verworfen. Die Vorlage wegen Anstellung eines Justizsekretärs mit 203 350 gegen 147 498 Stimmen, wegen Befreiung der schweizerischen Handelsreisenden von den Patenttaxen mit 179 790 gegen 169 452, wegen Ergänzung des Bundesstrafrechts mit 191 774 gegen 155 614 und schließlich wegen Erhöhung des Kredits für die Gesandtschaft in Washington mit 208 260 gegen 134 630 Stimmen.

Paris, 12. Mai. Bei den gestrigen Munizipal-Stichwahlen wurden drei Konservative, 18 Opportunisten oder unabhängige Republikaner und 11 Autonomisten gewählt. Der neue Munizipalrath enthält demnach etwa 30 Opportunisten, ebensoviel Autonomisten, etwa 10 unabhängige Republikaner und ebensoviel Konservative.

Verantwortlicher Redakteur: **C. Fontane** in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

---

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
10. Nachm. 2	760,2	NW mäßig	trübe	+17,9
10. Abnds. 10	760,3	N mäßig	heiter	+13,5
11. Morgs. 6	759,2	NW mäßig	heiter	+11,1
11. Nachm. 2	758,9	NW lebhaft	wolkig	+20,8
11. Abnds. 10	760,4	N schwach	heiter	+13,6
12. Morgs. 6	761,9	NO lebhaft	wolkenlos	+ 9,1

Am 10. Mai. Wärme-Maximum: +20°0 Celf.
" " " Wärme-Minimum: +11°1 "
" 11. " Wärme-Maximum: +21°5 "
" " " Wärme-Minimum: +10°2 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Mai Morgens 2,60 Meter.
" " 12. " Morgens 2,62 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 10. Mai. (Schluß-Course.) Ruhig.
Lond. Wechsel 20,412 Pariser do. 81,08. Wiener do. 167,95. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 110⅛. R.-M.-Pr.-Anth. 126⅝. Reichsanl. 102⅞. Reichsbank 146⅞. Darmstb. 156, Meining. Bk. 94⅞. Oest.-ung. Bank 718,75. Kreditaktien 269⅛. Silberrente 68⅝. Papierrente 68⅛. Goldrente 85⅝. Ung. Goldrente 77½. 1860er Loose 122⅛, 1864er Loose 313,80 Ung. Staatsl. 222,30. do. Ostb.-Obl. II. 99⅛ Böhm. Westbahn 263⅝ Elisabethb. —. Nordwestbahn 153⅞. Galizier 239⅝. Franzosen 266⅝. Lombarden 131⅞. Italiener 96⅝, 1877er Russen 94. 1880er Russen 77. II. Orientanl. 60, Zentr.-Pacific 110⅛. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅛. Wiener Bankverein 93, 5% österreichische Papierrente 81. Buschteraber —. Egypter 67⅛, Gotthardbahn 111⅛, Türken 9⅝, Lübeck-Büchener 165$\frac{7}{16}$. Tabaksaktien 116⅛.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 269⅝. Franzosen 266⅝. Galizier 239⅞, Lombarden 131⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn 111⅛, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1860er Loose —, Tabaksaktien —.

Frankfurt a. M., 10. Mai. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 269⅝, Franzosen —, Lombarden 131⅝, Galizier 239⅞ Egypter 67⅛, 4proz. ungar. Goldrente 77½, 1880er Russen 77½, Gotthardbahn 112, Tabaksaktien —, Marienburger —, Dresdener Bank 128⅞, Bahnen —. Fest.

Wien, 10. Mai. (Schluß-Kurse.) Geschäftslos.
Papierrente 80,95, Silberrente 81,70, Oesterr. Goldrente 101,75, 6-proz. ungarische Goldrente 122,50. 4-proz. ung. Goldrente 92,45, 5-proz. ungar. Papierrente 89,20. 1854er Loose 124,00, 1860er Loose 137,00 1864er Loose 173,75. Kreditloose 177,00, ungar. Prämien 117,25. Kreditaktien 320,30 Franzosen 316,75 Lombarden 145,90. Galizier 284,50. Kasch.-Oderb. 150,50. Pardubitzer 152,00. Nordwestbahn 183,50 Elisabethbahn 234,75. Nordbahn 2530,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 108,25. Anglo-Austr. 114,60 Wiener Bankverein 110,10 Ungar. Kredit 319,75. Deutsche Plätze 59,45. Londoner Wechsel 121,55 Pariser do. 48,25. Amsterdamer do. 100,90 Napoleons 9,65½. Dukaten 5,70. Silber 100,00. Marknoten 59,47½. Russische Banknoten 1,23⅝. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 181,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 193,50. Tramway 211,60. Buschteraber —,—. Oesterr. 5proz. Papier 96,25. Tabaksaktien —,—.

Nachbörse: Ungarische Kreditaktien —,—, österreichische Kreditaktien 320,00, Franzosen —,—, Lombarden —,—, österr. Goldrente —, Silberrente — 4proz. ungar. Goldrente —, Galizier —,—, Elbthalbahn —,—, Nordbahn 213,25, Kreditloose —,—. Papierrente 80,82½. Tramway 213,25.

Wien, 10. Mai. (Privatverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 320,25 nom., ungar. Goldrente —,—, Länderbank —,—.

London, 10. Mai. Consols 101⅞, Italienische 5prozentige Rente 96⅛, Lombarden 12⅝, 3proz. Lombarden alte 12, 3proz. do. neue 11⅝, 5proz. Russen de 1871 92⅛, 5proz. Russen de 1872 91⅞ 5proz. Russen de 1873 93⅛, 5proz. Türken de 1865 8⅝, 4proz. fundirte Amerik. 125⅛, Oesterreichische Silberrente 68⅛, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 77⅝, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 61, Egypter neue —, do. unif. 66⅛, Ottomanbank 16⅝, Preuß. 4proz. Consols 102⅛. Fest.

Suez-Aktien 85⅛. Silber 50⅞.
In die Bank flossen heute 48 000 Pfd. Sterl.
Platzdiskont 1⅝ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 10. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,50, fremder 19,00, per Mai 18,05, per Juli 18,00, per Nobr. 18,15. Roggen loco hiesiger 15,00, per Mai 14,20, per Juli 14,45, per Nobr. 14,75. Hafer loco 15,50. Rüböl loko 30,50, per Mai 29,60, pr. Okt. 29,10.

Bremen, 10. Mai. Petroleum (Schlußbericht.) fest. Standard white loko 7,60, per Juni 7,65, per Juli 7,75, per August 7,85, per Aug.-Dezbr. 8,10. Alles Br.

Hamburg, 10. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per Mai 169,00 Br., 168,00 Gd., per Juni-Juli 171,00 Br., 170,00 Gd. Roggen loco still, auf Termine ruhig, per Mai 131,00 Br., 130,00 Gd., per Juni-Juli 130,00 Br., 129,00 Gd. Hafer ruhig. Gerste matt. Rüböl matt, loco 58, per Oktober 57½, — Spiritus still, per Mai 39⅛ Br., per Mai-Juni 39⅛ Br., per Juli-August 40⅛ Br., per August-Septbr. 42 Br. — Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack. Petroleum still. Standard white loco 7,80 Br., 7,75 Gd., per Mai 7,65 Gd., per August-Dezbr. 8,15 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 10. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen per Mai-Juni 9,52 Gd. 9,57 Br., per Herbst 9,78 Gd., 9,83 Br. — Roggen per Mai-Juni 8,18 Gd., 8,23 Br., per Herbst 7,92 Gd., 7,97 Br. Mais per Mai-Juni 6,67 Gd., 6,72 Br., per Juli-August 6,80 Gd., 6,85 Br. Hafer per Mai-Juni 7,65 Gd., 7,70 Br., pr. Herbst 6,83 Gd., 6,88 Br.

Paris, 10. Mai. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 23,25, per Juni 23,60, per Juli-August 23,90, per Septbr.-Dezember 24,10. — Roggen ruhig, per Mai 16,25, per Septbr.-Dez. 17,25. Mehl 9 Marques beh., per Mai 46,25, per Juni 47,00, per Juli-August 48,25, per Septbr.-Dezbr. 49,75. Rüböl fest, per Mai 67,50, per Juni 68,25, per Juli-August 69,75, per Septbr.-Dezbr. 71,75. — Spiritus ruhig, per Mai 44,50, per Juni 44,75, per Juli-August 45,25, per Sept.-Dez. 46,00. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 10. Mai. Bancazinn 54.

Amsterdam, 10. Mai. (Getreidemarkt). Weizen pr. November 245. Roggen per Mai 263, per Oktober 162.

Antwerpen, 10. Mai. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 10. Mai. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19 bez. u. Br., per Mai — Br., per Juni 19⅝ Br., per Juli 19⅛ Br., Septbr.-Dez. 20⅛ Br. Ruhig.

London, 10. Mai. Bei der gestriegen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 10. Mai. An der Küste angeboten 9 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 10. Mai. Rüben-Rohzucker 14⅛, stetig. Havannazucker Nr. 12 16⅛ nominell, Centrifugal Kuba —.

Bromberg, 10. Mai. [Bericht der Handelskammer.] Weizen feine Qualität unveränd., hochbunt und glasig feiner 182—188 Mark, hellbunte gesunde mittel Qualität 172 bis 180 Mark, abfallende Qualität mit Auswuchs 160—170 Mark. — Roggen gesucht, loco inländischer feiner 143—148 Mark, geringe Qualität 133—140 Mark, — Gerste nominell, Brauwaare 145—150 Mark, große und kleine Futtergerste 135—140 Mark. — Hafer gesucht, loco je nach Qualität feiner 140—145 Mark, geringere Qualität 132—138 Mark. — Erbsen, Kochwaare 160—170 M., Futterwaare 145—150 Mark. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 49—49,50 Mark. — Rubel 206,50 Mark.

Marktpreise in Breslau am 10. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 20	18 —	17 80	16 80	16 50
dto. gelber		18 40	17 50	17 —	16 50	16 15	15 50
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 20	15 00	14 80	14 50	14 10	13 80
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,30—3,70 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—27,00 Mark.

Breslau, 10. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht) Roggen (per 1000 Kilo) geschäftslos. Gekündigt 1000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Mai 154 Br., per Mai-Juni 151,50 Gd., per Juni-Juli 151,50 Br., per Juli-August 151,00 Br., per August-September —,—, per September-Oktober 150,00 Br. — Weizen Gekündigt —,— Centner, per Mai 187 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Mai 145 Gd., per Mai-Juni 145 Gd., per Juni-Juli 145 Gd. — Raps Gekündigt — Centner, per Sept-Oktober — Gd. — Rüböl niedriger. Gekündigt —,— Centner, loko 60,50 Br., per Mai 58,50 nominell, per Mai-Juni 57,00 Br., per Septbr.-Oktober 55,50 Br. — Spiritus fest. Gekündigt —,— Liter, per Mai 48,20—48,50 bez., per Mai-Juni 48,20—48,50 bez. schlef. — Gd., per Juni-Juli 48,80 bez. Gd., per Juli-August 49,50 Gd., per August-September 49,80 Gd., per September-Oktober 49,70 Br.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 10. Mai, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen bei mäßigem Angebot unverändert per 100 Kilogramm schlef. weißer 17,50—19,40—20,50 M., gelber 17,30—18,20—18,60 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto schlesischer 15,00 bis 15,20—15,60 M., russ. 15,40 bis 16,00 M., feinster über Notiz. — Gerste behauptet, per 100 Kilogramm 13,50—14,20 M., weiße 15,30 bis 16,00 Mark. — Hafer gut verkäuflich, per 100 Kilogramm 14,80 bis 15,30 bis 15,90 Mark, feinster über Notiz bez. — Mais sehr fest, per 100 Kilogramm 13,50—14,00—14,50 Mark. — Erbsen unverändert, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—20,00 Mark. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 8,80 bis 9,10 bis 9,70 Mark, blaue 8,70—9,00—9,30 Mark. — Wicken in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 M. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. — M. — Winterraps per 100 Kilogr. — M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm — Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm — M. — Leindotter per 100 Kilogramm — M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80—7,20 Mark. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 9,00—9,20 M., fremde 7,70—8,50 M.

Stettin, 10. Mai. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 16° Reaumur. Barometer 28,2. Wind: W.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogamm loko gelber und weißer 162 bis 180 M., per Mai 177,5 M. Br., per Mai-Juni 177 M. bez. und Br., per Juni-Juli 178,5—178 M. bez., per Juli-August 179—178,5 Mark bez., per Sept.-Oktober 180,5—180 M. bez. — Roggen behauptet, per 1000 Kilogramm loko inländischer 139 bis 143 M., russischer 147—150 M., abgelaufene Anmeldungen — M. bez., per Mai und per Mai-Juni 141—142—141,5 M. bez., per Juni-Juli do., per Juli-August 142—141,5 M. bez., per Sept.-Oktober 141,—142 bis 141,5 M. bez., per Oktober-November do., — Gerste still, per 1000 Kilo loko Märkische 140—150 M. — Hafer behauptet, per 1000 Kilo per Mai 143 M. Gd. — Rüböl still, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 58,5 M. Br., per Mai 56,5 M. Br., per Sept.-Oktober 54,75 M. Br., per Oktober-Nov. — bez. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 48,6 M. bez., nicht abgenommene Anmeldungen — M. bez., per Mai und per Mai-Juni 48,9—48,8 M. bez., per Juni-Juli 49,1 M. bez., per Juli-August 49,8 Mark Br. u. Gd., per August-Sept. 50,4 M. Br. u. Gd., per Sept. — M. bez., per Sept.-Oktbr. 50 M. Br. u. Gd., per Okt.-Nov. — M. — Angemeldet: 4000 Zentner Weizen, 2000 Zentner Roggen, — Ztr. Hafer, — Ltr. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 177,5 M., Roggen 141,5 M., Rüböl 56,5 M., Hafer — M., Spiritus 48,9 M. — Schweineschmalz Wilcox — M. tr. bez., Fairbank — M. tr. bezahlt. — Kartoffelmehl prima — M. per 100 Kilo Brutto inkl. Sack. — Petroleum loko 8,2 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,2 M. transf., alte Usanz 8,45 M. transf. bez. — Rosinen steigend, neue Vourla Elema 13,5 M. transf. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 174—186 M., Roggen 140—146 M., Gerste 135—144 Mark, Hafer 150—156 Mark, Erbsen 165—195 M., Rübsen —,— Mark, Kartoffeln 36—42 Mark, Heu 2,25—2,75 Mark. Stroh 27—30 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 10. Mai. Wind: SW. Wetter: Prachtvoll.

Was wir gestern vom Geschäft in „Roggen" berichteten, fand heute auf alle Artikel Anwendung: es fehlte die Thätigkeit der auswärtigen Spekulation in fühlbarer Weise und so dürfte es denn auch nicht Wunder nehmen, wenn die in großer Mehrzahl flauen Berichte die entsprechende Wirkung im heutigen Verkehr nicht übten.

Loko-Weizen behauptete seinen Werth. Der Terminhandel verlief wenig rege. Angesichts der durchgängig flauen Nachrichten mußten zwar die Abgeber kleine Konzessionen bewilligen, aber im Allgemeinen war doch der Eindruck der auswärtigen Flaue ein auffallend mäßiger. Kurse schlossen etwa ½ M. niedriger als gestern. Der Loko-Roggenhandel war bei festen Preisen wenig belebt. Im Termin-Verkehr herrschte feste Stimmung. Trotz der prachtvollen und fruchtbaren Witterung zeigte sich das Angebot gegenüber winziger Deckungsfrage für nahe Sichten äußerst reservirt und auch spätere Lieferung war knapp angeboten. Somit kann es nicht überraschen, wenn Kurse nach sehr beschränkten Umsätzen etwas höher als gestern schlossen. Die Offerten fremder Waare standen auch heute zu hoch ein. Schöner prompter amerikanischer Weizen, gut, gesund in Hamburg ausgeliefert, war a 133 M. angeboten.

Loko-Hafer gut preishaltend. Termine fester mit mattem Schluß. Von Riga sind Kleinigkeiten a 122—122½ M. cif. Stettin gehandelt worden. Roggenmehl und Mais wenig verändert.

Rüböl hat seine gestrigen Notirungen bei schwachem Geschäft voll behauptet. Petroleum matt.

Spiritus in effektiver Waare schwach zugeführt, fand zu erhöhter Notiz schlanke Aufnahme bei Fabrikanten. Termine erzielten bei fester Haltung eine kleine Besserung, schlossen aber abgeschwächt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—203 Mark nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 168,75 Mark, abgelaufene Kündigungsscheine —, feiner uckermärkischer 191 frei Wagen bez., per diesen Monat — bez., per Mai-Juni 168,5—169—168,75 bez., per Juni-Juli 169,5—170—169,75 bez., per Juli-August 171,75—172—171,75 bez., per September-Oktober 174,75—175—174,5 bez., Oktober-November —. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 4000 Zentner. Kündigungspreis 168,75 M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 137—152 nach Qualität, Lieferungsqualität 144,5 M., abgelaufene Anmeldungen vom 8. Mai 143 bez., russischer 144—144,5 M. ab Boden bez., mittel polnischer — Mark ab Kahn bez., klammer polnischer —, inländischer geringer 153 Mark ab Bahn bez., per diesen Monat, per Mai-Juni 144,5—145 M. bez., per Juni-Juli 144,25—144,75 bez. per Juli-August 144 bis 143,75—144 M. bez., per August-Sept. — bez., per Sept.-Oktober 144 143,75—144 bez., per Oktober-November —. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 33 000 Zentner. Kündigungspreis 144,75 M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 135—167 n. Qual., Lieferungsqualität 138,5 M., pommerscher 152—158 ab Bahn bez., schlesischer, böhmischer und mährischer 148—157, russischer mittel 138—146 M. ab Bahn und Boden bez., feiner 150—156 ab Bahn und Boden bez., preußischer 154—158 ab Bahn bez., per diesen Monat 138—138,5 bez., per Mai-Juni 138—138,5 bez., per Juni-Juli 137,75—138 bez., per Juli-August 137 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 136,75 bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 2. d. M. 137 verk. Durchschnittspreis — M. bez.

Mais loko 125—133 Mark bezahlt nach Qualität, Amerikaner — M. ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober — bez. Donau 125—125,5 ab Boden bez. Durchschnittspreis — Mark Gekündigt 2000. Kündigungspreis 125,5.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko — M. nach Qual., per diesen Monat 25,50 M. G., per Mai-Juni und per Juni-Juli 20,50 M. Br., 20,50 M. G., per Juli-August und August-Sept. 20,75 Br., 20,50 G., per Septbr.-Oktober 21,75 Br., 21 M. G. Durchschnittspreis — Kündigungspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat 20,50 M., per Mai-Juni und Juni-Juli 20,5 Br., 20,25 M. G., per Juli-August 21,25 Br., 21 G. August-September —, Sept.-Okt. — M. G. Durchschnittspreis —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und per Mai-Juni 20,45 bez., per Juni-Juli 20,40 bez., per Juli-August 20,15—20,20 bez. Gek. 2000 Ztr. Kündigungspreis 20,45 M.

Weizenmehl Nr. 00 26,25—25,00, Nr. 0, 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 17,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — bez., per diesen Monat 55,0 M., bez., abgelauf. Anmeldungen — bez., per Mai-Juni 54,7 M. bez., per Juni-Juli 54,7 bez., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 54,5 M. bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt — Zentr.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loko — bez., per diesen Monat 23,4 bz., per Sept.-Okt. 23,9 M. bez.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 48,6 M. bez., Kündigungsscheine —, loko mit Faß — bez., per diesen Monat und per Mai-Juni 48,7—49,1 M. bez., per Juni-Juli 50—50,2 bez., per Juli-August 50,5—50,7 bez., per August-Septbr. 50,2—50,3 M. bez., per September —, per September-Oktober — bez. Gekündigt 70 000 Liter. Kündigungspreis 48,9.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 10. Mai. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen waren gleichfalls durchschnittlich behauptet und auch sonst lagen keine geschäftlich anregenden Meldungen vor. Die Spekulation trat hier auch nicht aus der Reservirtheit heraus und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen, so daß bei gänzlich mangelnder Kauflust die Kurse weiterhin vielfach Kleinigkeiten nachgaben.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest sowohl für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu wenig veränderter Notiz mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren abgeschwächt und ruhig.

Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und Italiener behauptet, russische Noten schwächer, ungarische Goldrente fest.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft; inländische Eisenbahnprioritäten fest und ruhig.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank mußten etwas nachgeben.

Industriepapiere lagen fest und hatten theilweise auch lebhafteres Geschäft für sich; Montanwerthe still, theilweise schwächer.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren meist behauptet und ruhig; Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahn matter.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling — 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	169,30 bz
Brüss. u. Antwerpen		80,95 bz
100 Fr. 8 T.	3½	80,60 bz
London 1 Lstr. 8 T.	2½	20,415 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,00 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,05 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	207,05 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	207,35 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,36 G
20-Francs-Stück	16,23 B
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	
Franz. Banknoten	81,00 bz
Oesterr. Banknoten	168,15 bz
Russ. Noten 100 R.	207,35 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,90 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,20 G
do. do.	4	103,10 B
Staats-Anleihe	4	101,60 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,25 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,90 ebzB
do. do.	4	101,90 bz
do. do.	3½	93,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,70 G
do.	4½	105,75 bzG
do.	4	102,00 B
Landschaftl. Zentral.	4	102,10 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,60 bz
do. neue	3½	94,60 bz
do.	4	102,10 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,50 G
do.	4	102,00 bzG
Pommersche	3½	94,50 B
do.	4	102,30 B
do.	4½	101,25 G
Posensche neue	4	101,80 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	95,30 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,50 G
do. do.	4	102,00 bz
do. Neuldsch. II.	4	101,80 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,80 B
Pommersche	4	101,70 bz
Posensche	4	101,70 bzB
Preußische	4	101,70 G
Rhein. u. Westf.	4	101,75 G
Sächsische	4	101,80 bz
Schlesische	4	101,90 B
Bayer. Anleihe	4	102,75 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	93,00 G
Sächs. do.	3	83,20 G
Pr. Pr.-Anl.	3½	138,40 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	304,75 bzG
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	130,70 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,80 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,60 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,90 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	102,20 bzG
do. do. II. Abth.	5	101,10 bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,50 G
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,75 ebzG
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	148,50 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129,25 G
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,30 G
Italienische Rente	5	96,20 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,60 bzG
do. Papier-Rente	4⅕	68,00 bz
do. do.	5	81,00 B
do. Silber-Rente	4⅕	68,60 bz
do. 250 Fl. 1854	4	112,10 bzG
do. Kreditl. 1858	—	313,50 bzB
do. Lott.-A. 1860	5	122,10 bzG
do. do. 1864	—	313,50 bzB
Pester Stadt-Anl.	6	90,00 bz
do. do. kleine	6	90,25 G
Poln. Pfandbriefe	5	63,60 bz
do. Liquidat.	4	55,60 bz
Rum. mittel	8	110,60 G
do. kleine	8	110,60 G
do. St.-Obligat	6	104,40 bz
do. Staats-Obl.	5	100,10 bz
Russ. Egl. Anl. 1822	5	91,40 bz
do. do. 1862	5	91,75 B
do. do. kleine	5	91,90 bz
do. konf. Anl. 1871	5	93,20 bz
do. do. kleine	5	93,30a40 bz
do. do. 1872	5	93,30a40 bz
do. do. 1873	5	93,30a40 bz
do. Anleihe 1877	5	96,30a40 bz
do. do. 1880	4	77,10 bzG
do. Orient-Anl. I.	5	59,70 bz
do. do. II.	5	59,90a60 bz
do. do. III.	5	60,60 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	87,70 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	142,00 bz
do. do. 1866	5	136,00 ebzB
do. Boden-Kredit	5	89,50 bzG
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	79,50 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,75 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,25 bz
do. Loose voll.	fr.	41,00 bz
Ung. Goldrente	6	102,80 ebzG
do. do.	4	77,60 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,60 bz
do. Papierrente	5	74,70 ebzG
do. Loose	—	221,50 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,30 G

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz 110	5	94,00 ebzG
do. IV. rückz. 110	4½	92,00 bzB
do. V. do. 100	4	87,00 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	105,00 G
do. do. do.	4½	103,00 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,50 G
Nordd. Grund.-K.	5	100,70 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	110,75 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,80 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,75 G
do. II. rz. 110	4½	103,75 G
do. III. rz. 100	4½	100,00 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,50 G
do. rz. 115	4½	110,50 G
do. II. rz 100	4	99,50 bzG
P.C.Pfb.unk.rz. 110	5	115,00 G
do. rz 110	4½	110,40 G
do. rz. 100	4½	104,70 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,75 bz
P.H.-A.-B.I. rz 120	4½	109,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,50 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,75 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl Bod.-Kr.-Pfbr.	5	101,90 G
do. do. rz. 110	4½	108,00 G
do. do	4	99,75 bz
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 G
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,10 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	61,00 ebzG
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,90 ebzG
Berlin-Hamburg	—	435,10 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	2½	62,90 G
Halle-Sor.-Gub.	0	49,90 B
Mainz-Ludwgsh.	4½	110,20 bz
Marnb.-Mlawka	2	73,80 bz
Mckl. Frdr. Franz.	9⅕	200,20 bz
Münst.-Enschede	—	13,10 G
Nordh.-Erf. gar.	0	63,50 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	0	24,40 bz
Ostpr. Südbahn	5⅝	105,20 bz
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102,70 G
Tilsit-Insterburg	0	24,60 B
Weim.-Gera (gr.)	4½	43,90 bz
do. 2½ konv.	2½	34,00 B
do.	0	27,60 bz
Werra-Bahn	—	107,00 bzG
Albrechtsbahn	—	27,50 bz
Amst.-Rotterdam	—	153,50 bzG
Aussig-Teplitz	14⅘	264,40 G
Baltisch gar.	—	57,40 bz
Böh. Westb. gar.	—	131,25 G
Dux-Bodenbach	9	153,10 bz
Elis. Westb. gar.	—	98,75 bz
Franz Jos.	—	87,50 bz
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	120,10 bz
Gotthardb.	—	111,00 bzG
Kasch.-Oderb.	—	62,90 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	76,20 bz
Lüttich-Limburg	0	14,30 bz
Oest. Fr. St. (pr. St. in M.)	—	533,50 bz
Oest. Ndwb. (pr. St. in M.)	—	308,00 bzG
do. B. Elb. (pr. St. in M.)	—	
Reichenb.-Pard.	—	64,30 G
Russ. Stsb. gar.	—	133,90 bz
Russ. Südb. gar.	—	60,40 bz
Schweiz. Unionsb.	—	58,20 bz
do. Westbahn	—	19,60 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1⅕	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	72,75 B
Vorarlberg gar.	5	81,70 bz
War.-W. p. S. i. M	—	228,50 bzG
Angerm.-Schw.	—	47,00 bz
Berl. Dresd. St. P	—	50,25 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	73,75 bzG
Hall.-S.-Gub. „	—	116,50 bzG
Marienb. Mlawka	5	113,00 bz
Münst.-Enschede	—	27,75 G
Nordh.-Erfurt „	5	115,00 G
Oberlausitzer „	—	79,50 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	5	117,75 bzB
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	104,25 G
Tilsit-Insterb. „	4,9	
Weimar-Gera „	—	70,90 bzG
Dux-Bodenb. A.	9	147,50 G
do. do. B	9	147,00 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 120,50 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,25 G
do. VIII. Ser.	4½	103,70 G
do. IX. Ser.	5	102,90 bzB
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,00 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,30 G
do. Lit. B.	4½	103,30 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,50 G
do. III. konv.	4½	103,75 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	
do. Lit. D. neue	4½	103,90 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	102,30 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	103,60 G
do. de 1876	5	102,40 bzG
do. de 1879	5	103,52 G
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,75 G
do. V. Em.	4	101,75 G
do. VI. Em.	4½	105,60 G
do. VII. Em.	4½	103,60 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,40 G
do. Lit. C. g.	4½	103,40 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 bzB
do. do. Lit. B.	4	102,20 B
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,90 bzG
do. do. 1875 1876	5	103,30 bzB
do. do. I. II. 1878	5	103,30 bzB
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,10 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,50 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,20 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,70 G
do. gar. Lit. E	3½	96,25 bzG
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	
do. Em. v. 1873	4	101,50 G
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	96,00 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A. B. C.	4½	106,00 G
Posen Creuzburg	5	101,00 bzG
Rechte Oder-Ufer	4½	103,70 B
Rheinische	4	101,00 G
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,75 G
Weimar-Geraer	4½	100,50 G
Werrabahn I. Em.	4½	100,25 G
Aachen-Mastrichter	4	98,90 G
Albrechtsbahn gar.	5	84,40 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	99,00 G
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,80 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,75 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,70 et bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,10 G
Kron.-Rud.-B. g.	5	76,20 bz
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,70 G
do. gar. II. Em.	5	85,00 bzG
do. gar. III. Em.	5	83,90 bzG
do. IV. Em.	5	83,90 bz
Oest.-F.S., alt g. St.	3	394,25 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	388,00 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	384,00 bzB
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,60 G
do. II. Em.	5	105,60 G
Oest. Nordwb. gar.	5	88,00 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,10 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,25 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	302,70 bz
do. do. neue 100 F. = 80 M.	3	302,60 G
do. Obligat. gar.	5	103,60 bzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,70 G
Ung. Nordostb. gar.	5	81,30 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,90 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	99,60 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	103,10 bzG
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,10 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,00 bzG
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,60 bzB
Brest-Grajewo	5	92,75 G
Chark.-Asow gar.	5	97,70 bz
Chark.-Krement. g.	5	97,25 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,30 G
Jelez-Orel gar.	5	97,20 bz
Jelez-Woronesch g.	5	93,10 G
Koslow-Woronschg	5	100,70 G
do. Obligationen	5	87,75 bz
Kursk-Charkow gar.	5	97,60 G
Kursk-Chark.-Asow	5	89,25 G
Kursk-Kiew gar.	5	102,10 bz
do. kleine	5	102,10 G
Losowo-Sewastopol	5	83,30 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,30 G
Mosco-Smolensk g.	5	98,25 bzG
Orel-Griasy	5	85,00 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,20 bz
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,70 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,40 bz
do. II. Em.	5	77,25 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	98,00 G
Warschau-Teresp. g.	5	98,40 B
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	103,50 G
do. VI. Em.	5	101,60 B
Zarskoe-Selo	5	66,50 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,75 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	76,10 bzG
Berl. Kassenver.	5½	132,50 bz
do. Handelsges.	7	132,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,75 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,10 G
do. Hypothek.	4½	83,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5	91,80 G
do. Wechslerb.	5½	98,25 bzG
Danziger Privb.	9	124,75 bzG
Darmst. Bank	8½	155,50 et bzG
do. Zettelbank	5½	111,75 G
Deutsche Bank	9	155,25 bz
do. Effekt. Hahn	9	127,75 G
do. Genossensch.	7½	132,50 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,75 et bzB
Diskonto-Komm.	10½	209,75 bz
Dresdener Bank	8	128,90 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	99,90 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	115,00 G
Goth. Grundkrdb.	0	34,50 bzG
do. do. neue 40%	0	66,50 bzG
Hamb. Komm. Bk.	6⅝	129,50 G
Landw. B. Berlin	4	92,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	10	177,75 G
Leipz. Disk.	7	112,25 bzG
Magd. Privatb.	5⅟₁₂	117,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	101,25 bzG
Meininger Kredit	5½	94,50 B
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,50 bzG
Nat.-B. f. D. 50%	5½	97,80 G
Niederlauf. Bank	5½	92,75 G
Nordd. Bank	8½	159,25 bzG
Nordd. Grundkb.	0	40,10 G
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	540,00 bz
Oldenb. Spar-B.	7	155,50 G
Petersb. Dis.-B.	14	121,25 bzG
Petersb. Jt. B.	11½	94,75 bz
Pomm. Hyp.-Bk.	0	55,75 bzG
Posener Prov.	6½	120,00 B
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	80,50 bzB
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,25 G
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	128,25 G
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	91,00 B
Pr. H.B.A.G. 25%	5	93,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	147,00 bzG
Rostocker Bank	—	100,10 G
Sächsische Bank	5½	121,30 G
Schaaffh. B.-Ver.	4	91,60 G
Schles. Bank-V.	5½	107,00 G
Südd. Bod.-Kred.	6	139,00 bzG
B.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9¾	79,20 bz
Weimar. Bk. konv.	5	88,75 G
Württ. Vereinsb.	7	129,25 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	80,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	62,20 bzB
Dortm. Union	—	22,90 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	77,80 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,90 G
Gelsenk. Bergw.	7	117,60 bz
Georg. Marienh.	—	68,50 B
do. Stamm-Pr.	—	84,00 bzB
Görl. Eisenbahnb.	—	153,10 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9¾	211,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	139,25 G
Hib. u. Sham.	6	95,50 B
Hörd. H.-B. konv.	—	
Königin Marienh.	—	62,00 B
Lauchhammer	—	44,00 B
Laurahütte	—	112,00 bzB
Luise Tiefbau	—	41,40 bz
Oberschl. E.-Bed.	—	56,90 bz
Phönix Bergw.	—	86,00 B
do. do. Lit. B.	—	34,00 B
Schering	12	191,75 bzG
Stolberg Zink	—	21,80 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	103,50 B
Berl. Holz-Compt.	6	97,40 G
do. Immob.-Ges.	4½	84,00 G
do. Viehmarkt	0	46,50 bzG
Berzelius Bgwk.	6	96,50 bzG
Borussia, Bgwk.	5	118,25 bzG
Brauer. Königst.	—	101,50 bz
Bresl. Oelfabr.	—	61,60 G
do. Straßenb.	6½	135,50 bzG
do. Wagg.-Fabr.	11	147,75 G
do. Wg. (Hoffm.)	11	138,00 B
Erdmannsd. Sp.	—	
Glauzig. Zuckerf.	—	77,00 bz
Inowr. Steinsalz	2½	63,25 bz
Körbisd. Zuckerf.	—	133,00 bzG
Marienh. Kotz	—	89,00 bzG
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	44,75 G
Pluto, Bergwerk	0	60,50 bzG
Redenhütte konf.	—	104,00 bzB
do. Oblig.	6	118,30 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	128,90 B
Westf. Un. St. Pr.	—	74,50 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.